

eckige Kappe im Ostabschlusse; die Rippen stufen sich an den Wänden konsolenartig ab; in den beiden Schlußsteinen Rosetten. Im Altarraume an der Nordwand Sakramentshäuschen: rechteckig schmale Nische in Steinrahmung; über vortretendem profiliertem Simse zwei seitliche achteckige Sockel mit Säulchen, die nach oben verstümmelt sind. Die Nische mit bemalter Holztür; im linken Felde hl. Johannes Ev. stehend, im rechten zwei Männer (einer mit Hirtenstab); um 1520 (Fig. 27; s. Übersicht). In den Abschlußschrägen drei zweiteilige Spitzbogenfenster mit Maßwerk, das östliche mit alten Glasfenstern (s. u.), ein weiteres im S. des Altarraumes. Im Chor im S. kleine Tür mit gekanteter Fassung, die Ecken breit abgestumpft (zur Sakristei).

Fig. 27.

Anbauten. 1. Im N. des Chores; die östliche Fortsetzung des nördlichen Seitenschiffes bildend, zu dem es um eine Stufe vertieft ist und sich im Spitzbogen öffnet. Rechteckig, gratgewölbt mit Spitzbogenfenster wie das östliche des angegliederten Seitenschiffes.

2. Im S. des Chores; Sakristei; quadratisch, gratgewölbt mit rechteckigem Fenster in abgeschrägter Spitzbogen-nische im O. und ebensolchem Fenster in Segmentbognische im S., rechteckige Nische im W. (im N. Tür zur Sakristei).

Einrichtung. Einrichtung:

Altäre. Altäre: 1. Hochaltar; Holz, violett und rotbraun marmoriert und vergoldet; Skulpturenaufbau. Im Hauptteile Nische von je zwei Säulen flankiert, darüber Gebälk mit gebrochenem Segmentgiebel, auf dem Putten sitzen. Seitlich an den Hauptteil angesetzte durchbrochene Holzornamente. Mittelaufsatz, die Form des Altars wiederholend (mit gebrochenem, geradem Giebel). Seitlich vom Altare Umgangstüren mit Malerei, Verkündigungengel und Madonna; über dem abschließenden Bogen Statuen der hl. Nikolaus und Augustin.

In der Mittelnische Holzstatue, etwa 2 m hoch, polychromiert; Madonna stehend, im rechten Arme das Kind haltend. Der Körper ist stark gebogen, das Gewand am Oberkörper anliegend mit einer schweren breiten Kette geschmückt, um die Beine in regelmäßigen Falten. Schöne und interessante Arbeit lokalen Charakters um 1430 (Fig. 28; s. Übersicht).

Fig. 28.

Im Aufsätze rundbogig geschlossenes Bild der hl. Dreifaltigkeit; links und rechts vom Tabernakel leuchtertragende Engel. Der Altar um 1660.

2. Seitenaltar. Im nördlichen Mittelschiffe; einfacher Bildaufbau; Holz, polychromiert; mit flankierenden Säulen, einem den Aufbau wiederholenden Mittelaufsätze (mit Volutenpilastern) zwischen gebrochenen Segmentgiebeln. Altarbild: Hl. Sebastian; Aufsatzbild: Mariahilf. Geringe Arbeit vom Ende des XVII. Jhs.

3. Im Kapellenanbau. Reste eines gotischen Altars in neuer Aufstellung: a) Ein rechteckiger Schrein in verstärkter Rahmung, die unten einen freigeschnitzten Stab mit Rankengewinde enthält; b) auf diesem Schreine drei Statuen, Holz, polychromiert; etwa 1 m hoch; hl. Nikolaus, hl. Pankratius und hl. Johannes Ev., mit ihren Symbolen; c) die Seitenteile einer Predella; Holz, gemalt; links: Wappen der Schauchinger, darunter vier knieende Männer; rechts: ein Wappen, Hirschkopf in schwarzblauem Schilde, darunter eine reichgekleidete Frau mit zehn Mädchen. Beide Darstellungen in Säulenarchitektur mit Durchblick ins Freie. Um 1520.

Gemälde. Gemälde: An der Rückwand des Hochaltars befestigt; Tempera auf Holz; 40 × 75; Brustbild Mariens; sehr schadhaft. Florentinische Arbeit, erste Hälfte des XV. Jhs. (s. Übersicht).

Glasgemälde. Glasgemälde: Im Fenster der östlichen Schräge zwei Tafeln; 58 × 41; 1. der zwölfjährige Jesus im Tempel; 2. Flucht nach Ägypten. Der blaue beziehungsweise rote Grund gemustert; in Architekturrahmung; Ende des XIV. Jhs.

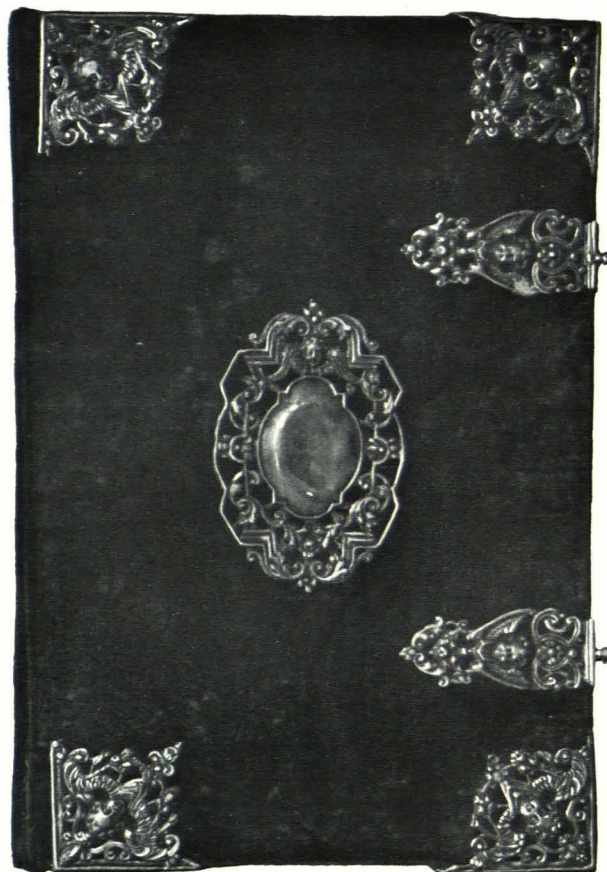


Fig. 29 Neukirchen, Meßbuch mit Silberbeschlägen (S. 27)